



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID 9025

Nominierte Studienrichtung: 033/505 Studienrichtung Bachelorstudium Soziologie

#### Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The Hebrew University of Jerusalem - (Israel)

Aufenthaltszeitraum: SS 2022

Aufenthaltsbeginn: 24.02.2022      Aufenthaltsende: 10.07.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.800,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stipendium des Gastlandes: nein ()</li> <li>• Bundesländerstipendium: nein</li> <li>• Studienbeihilfe: nein</li> <li>• Sonstiges Stipendium:</li> </ul>
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 1.850,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 3.384,68
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 258,43
Lebenshaltungskosten:	€ 1.200,00
Studienkosten:	€ 20,70
Versicherungskosten	€ 547,65
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	<b>€ 5.411,81</b>

Bericht veröffentlichen:



## PERSÖNLICHER BERICHT

### Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

**BewerbungsID:** 9025

**Nominierte Studienrichtung:** 033/505 Studienrichtung Bachelorstudium Soziologie

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** The Hebrew University of Jerusalem - (Israel)

**Aufenthaltszeitraum:** SS 2022

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Das Sommersemester 2022 verbrachte ich in Jerusalem, Israel. Ich bin mit viel Inspiration, neuen Impulsen und viel Tatendrang zurückgekehrt.

Das Leben als Studierende an der Hebrew University ist vielseitig, international und spannend. Der Mount Scopus Campus liegt in einem abgetrennten Stadtteil etwas weit vom Stadtzentrum entfernt, aber mit öffentlichem Verkehr gut erreichbar. Als ich mich eines Tages verirrte, fuhr ein leerer Egged-Bus vorbei und machte Halt. Der Busfahrer sah mir meine Verwirrung an und rief: „Komm, steig ein! Ich fahr dir den Weg zur Uni.“ Solche schönen Begegnungen und Hilfsbereitschaft prägten meinen Alltag.

Neben dem für seine artenreiche Flora weltberühmten botanischen Garten nach Toreingang liegen die Fakultäten, Gebäuden, Restaurants und Cafés. Von meinem Studentenheim am Mount Scopus hatte ich einen fantastischen Ausblick auf die Berge und auf den Sonnenuntergang. Ich sah auch in den benachbarten arabischen Viertel und hörte den Muezzin zum Gebet aufrufen. Die Wohnung im Studentenheim teilte ich mit vier anderen Mädchen aus Frankreich, Italien, Deutschland, Russland, Israel, Kanada und der USA; jedes Mädchen war in einem Einzelzimmer untergebracht. Es war schön, gemeinsam zu kochen und sich näher kennen zu lernen. Manchmal saßen wir gemeinsam bis in die späten Abendstunden. Unsere Hauskatze - „Missi“ nannten wir sie – begrüßte uns durch ihr Anschmiegen. Eine Mitbewohnerin war in der Tanzakademie tätig, also gestalteten wir Tanzabende, an denen wir zeitgenössische Tanzbewegungen ausführten. Sie war auch dafür bekannt, stets einen Überschuss an Rotkraut zu kochen!

Es war erleichternd, endlich wieder Kurse in Präsenz zu haben und nach der langen COVID-19 Zeit wieder ausatmen zu können. Im Kurs des renommierten Professors und Historikers Yuval Harari, Autor von *Eine kurze Geschichte der Menschheit*, lernte ich historische Gesetzmäßigkeiten kennen. Yonatan Kaplan leitete den Kurs „Israeli Society“ an der Rothberg Schule, der mir einen tiefen Einblick in den aktuellen gesellschaftspolitischen Themen und Herausforderungen der israelischen Gesellschaft ermöglichte. „Israeli-Palestinian Conflict: Origins and Issues“ mit Professor Menahem Merhavay beleuchtete verschiedene Perspektiven des Nahostkonfliktes. Diese Kurse würde ich besonders empfehlen.



Hebrew University hat mehrere Institute, darunter die Rothberg Schule für Austauschstudierende. Diese Kurse finden in kleinen Räumen statt, sind persönlicher und erinnern an das Schulsystem. Kurse an der Fakultät können dagegen in großen Vorlesungssälen stattfinden und werden von allen Studierenden besucht. Ich würde Austauschstudierende dazu ermutigen, zusätzliche Kurse an der Fakultät zu belegen. Dort herrscht eine andere Atmosphäre und es gibt die Möglichkeit, israelische Studierende kennenzulernen. Wer sich bei seinen Hebräisch Kenntnissen unsicher ist, kann sich englischsprachige Vorlesungen herausuchen.

Die Rothberg Schule organisiert zahlreiche Events, die das Campusleben bereichern. Ich habe an den wöchentlichen Jam-Sessions teilgenommen. Außerdem waren wir Studenten immer wieder willkommen, selbst aktiv zu werden und mitzuwirken. Am Holocaust-Gedenktag gab es die Möglichkeit, einen Text oder ein Gedicht zu verfassen oder vorzulesen, einen Tanz vorzuführen oder musikalisch aufzutreten. Ich spielte zusammen mit zwei anderen Musikern. Als ukrainische Flüchtlinge ankamen, halfen wir bei der Durchführung eines Willkommensfests. Wir haben auch eine Laufgruppe für Sportbegeisterte ins Leben gerufen.

Ich spürte die beidseitige Distanz zwischen den israelischen und arabischen Nachbarn. Andererseits waren es schöne Momente und Begegnungen im Alltag, die Kulturen, Ansichten und Ängste transzendierten und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufleben ließen. In der Musik fanden wir zueinander. Im Keller der Rothberg Schule stand im Auditorium ein Flügel, an dem israelische und arabische Studierende gemeinsam musizierten.

Neben den vielen großartigen Lernmöglichkeiten und Erlebnissen, gibt es auch so manche Unannehmlichkeiten: das Rad der Bürokratie dreht sich langsam, Verkehrsstauen gehören zum Alltag und die Lebenskosten sind teuer. Alles lässt sich aber mit Geduld und Humor überwinden!

Ich empfehle ein Austauschsemester oder -jahr in Israel für Studierende, die eine Vorliebe für Kultur und Kunst haben, sich für Gesellschaften, Technologie und Fortschritt oder Natur interessieren oder sich mit sozialpolitischen Themen auseinandersetzen möchten. Israel hat für jeden etwas anzubieten. Kein Land birgt so einen Facettenreichtum auf einem so winzigen Gebiet als dieses umkämpfte und innovationsfreudige Land im Nahen Osten.